



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insetionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 83.

Welzheim, Samstag den 3. Juni 1893.

27. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die im Landwehrbezirk Gmünd ansässigen invaliden Mannschaften vom Feldwebel abwärts, welche auf Grund des Militär-Pensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 als Invalide anerkannt sind.

Sämtliche oben genannten Mannschaften werden hiermit aufgefordert, sich in thunlichster Balde schriftlich oder mündlich bei den Bezirksfeldwebeln resp. Meldämtern ihres Bezirks unter Vorlage ihrer in Händen habenden Militärpapiere anzumelden, da auf Grund der neuen Novelle zum Pensions-Gesetz Umanerkennungen stattfinden werden.

Königl. Bezirks-Kommando Gmünd.

Dr. Sigl als Reichstagskandidat.

In Pfaffenberg, dem hübsch im Laaberthal gelegenen Marktflecken nächst Mattensdorf, fand am Sonntag eine von der Sektion Mattensdorf einberufene Versammlung des niederbayerischen Bauernbunds statt, in welcher der bekannte Redakteur des Münchener „Vaterlands“ Dr. Sigl als Kandidat des Bauernbundes für den Wahlkreis Kelheim-Rottenburg-Mattensdorf verkündet wurde. In der Versammlung war auch Dr. Sigl selbst, der in nächster Nähe geboren ist, erschienen. Der Besuch war ein überraschend großer und in Scharen waren die Bauern aus der näheren und weiteren Umgebung herbeigeströmt, so daß in dem Garten, in dem die Versammlung abgehalten wurde, sich über 2000 Personen befanden. Derselbe war bis in die hinterste Ecke dicht gefüllt Sogar auf den Bäumen und den Dächern hatten Gäste Platz genommen. Zwei Bauern im Hintergrund, mit Operngütern bewaffnet, vollendeten das originelle Bild.

Die Stimmung in der ganzen Gegend ist durchwegs für Dr. Sigl. Von dem Zentrums-kandidaten Ligner in Mainburg wird trotz der energischen Agitation der Geist, wo niemand etwas wissen, während bei der Reichstagswahl die Ansichten noch sehr getrennt waren. Der Grund für diese zahlreiche Agitation der Geistlichkeit, überall der Drang sich von einer jahrelangen Bevörun-dung frei zu machen und einmal religiöse, wirtschaftliche und politische Fragen zu trennen, ist es, welche die Bewegung in der niederbayerischen Bauernschaft zu Durchbruch verholfen und Dr. Sigl als Schild gehoben habe.

Nach Eröffnung der Versammlung ergriff der Bauernbundes-Dezernent Wiesner das Wort, um die Ziele und Zwecke des Bundes darzulegen. Seine Rede enthielt scharfe Ausfälle gegen die clericale Presse. Anlässlich der Militärvorlage erklärte der Redner, dieselbe sei ein neuer harter Schlag für die Landwirtschaft. Die Landleute glauben nicht an die Notwendigkeit der Vorlage. „Wenn ein Feind Deutschlands kommt, dann soll er

sehen, welche Schläge er erhält. Vielleicht ärgerer als im Jahre 1870. (Stürmischer Beifall.) Da muß es die Begeisterung ausmachen. Wenn aber die allmählich verloren geht und das Militär nur noch aus Sozialdemokraten besteht, dann nützen die größten Massen nichts mehr.“ Der Bauernstand allein sei die Stütze von Thron und Altar. Die Parteiwirtschaft muß aufhören. Die Hauptsache ist, daß die Bauern einig sind. Die Ursache der ganzen Bewegung liegt in unserm Portemonnaie. Wir werden von allen Seiten angegriffen, weil man sieht, welche Macht wir sind, wenn wir einig sind. (Stürmischer Beifall.) Sind wir aber nicht einig, dann sind wir verloren. Die Landwirtschaft werde überall und von allen Kreisen zurückgesetzt. Die Handelsverträge und das Alters- und Invaliditätsgesetz haben der ländlichen Bevölkerung den größten Schaden gebracht. Unsere Güter werden immer mehr entwertet, wir sind nur noch Zinsklaven. Wir müssen deshalb energisch vorgehen. Wir dürfen uns zwar nicht gegen die Gesetze auflehnen in revolutionärer Weise, aber weil man uns durch Gesetze geschädigt hat, müssen wir uns durch Gesetze Hilfe schaffen. (Stürmischer Beifall.) Das können wir nur bei einer Wahl erreichen. Da müssen wir einig sein und jeder Landwirt seine Schuldigkeit thun. (Bravo!)

Stürmisch begrüßt ergriff sodann Dr. Sigl das Wort, um sein Programm zu entwickeln. Zunächst erklärte er sich als der entschiedenste Gegner der Militärvorlage. In einer überaus scharfen Kritik machte der Redner das Zentrum für die großen Belastungen des Volkes und die „Schacherpolitik“ im Reichstag verantwortlich. Deshalb rufen wir: Bis hierher und nicht weiter! Dieser Politik, welche uns zum Verderben gereicht, müssen wir am 15. Juni Balet sagen. Das Zentrum hatte einst Recht auf Achtung. Die Zeiten des Kulturkampfes sind vorbei und damit der Nimbus verschwunden. Das Zentrum ist jetzt nur noch eine laienhafte Bettelpartei (Stürmischer Beifall), eine Partei des Handelns und Schacherns, welche das Wohl des Volkes preisgibt. Da können ehrliche bayerische Männer nicht mehr mitgehen! Diese Partei hat zur Zeit keinen anderen Zweck, als uns vollständig an die

Preußen auszuliefern. Es ist einer der größten Fehler der katholischen Partei, daß man die großen Fehler immer mit Diesem oder Jenem entschuldigt. Als zweiten Punkt seines Programms erklärte sich Redner als entschiedener Gegner aller Handelsverträge. Besonders würde er gegen den russischen Handelsvertrag stimmen. Um die Gunst des Auslandes zu gewinnen, habe man die Handelsverträge gemacht. In der inneren Politik habe man seither immer Gesetze gemacht aus Furcht vor den Sozialdemokraten, die man doch nie verfühne. Man soll jetzt endlich einmal für den Mittelstand Gesetze machen, für die Handwerker und Bauern, für die ehrlichen Leute, welche jeden Tag fürchten müssen, zu Grunde zu gehen. Der Bauernstand ist die Stütze von Thron und Altar. Mit Rücksicht auf die mittleren Stände muß dem preussischen Militarismus ein Ende gemacht werden. In bekannter Weise zog nun der Redner über die Preußen los, welche er für Alles verantwortlich machte. Deutschland solle den Vorschlag zur Abrüstung machen, dann können wieder gute Zeiten kommen, wo es einem wohl thut, im deutschen Vaterland zu leben. Wir müssen Vertreter haben, welche sich in diesem Sinne in Berlin aussprechen. Mein Programm im allgemeinen, das ich schon seit 21 Jahren vertrete, ist: Mit dem Volk, durch das Volk allzeit das Wohl und Beste des Volkes. Ich habe die Ehre, von der Zentrumsparthei gehaßt zu werden, wie niemand in Bayern. Ich bin stolz darauf, weil mir das die Gewißheit giebt, daß ich meine Pflicht gethan. Ich werde verfolgt, weil ich das schlechte Gewissen dieser Partei bin. (Stürmischer Beifall.) Redner verteidigt sich unter großer Heiterkeit mit lebhaftem Beifall gegen den Vorwurf, „er sei ein schlechter Katholik.“ Er sei ein guter Katholik, wenn auch kein Heiliger. Er habe aber auch noch keinen heiligen Zentrumsman gesehen. (Stürmischer Beifall. Wir auch nicht!) Es ist eine freche Unmaßung, über anderer Leute Katholizismus zu Gericht zu sitzen. (Sehr richtig!) Auch sei es eine Verleumdung, daß er sein Blatt nur der dummen Masse halber „katholisch“ halte. Mit dem Geschäftskatholizismus mache kein Mensch mehr ein Geschäft. (Bravo!) In ori-

gineller Weise ging sodann der Redner auf einzelne Fragen über wie Luxussteuer, Börsensteuer und machte durch drastische Beispiele klar, wie er ungefähr sich zu den einzelnen Fragen stellen werde. Als Hauptziel bezeichnete er aber die Gründung einer eigenen bayerischen Partei im Reichstag. Mit einer nochmaligen Erklärung, daß er in den sauren Apfel beiße und die Kandidatur annehme, forderte er die Anwesenden auf, Mann für Mann am 15. Juni an der Wahlurne zu erscheinen. Er werde offen, ehrlich, entschieden und rücksichtslos für die Volksinteressen eintreten. „Thun Sie, was Sie wollen am 15. Juni, handeln Sie als gute Baiern und Katholiken. Von dem Zentrumsmann haben Sie nichts zu erwarten.“ (Stürmischer anhaltender Beifall. Hochrufe.) Die Kandidatur wurde sodann noch warm von einem alten Pfarrer empfohlen. (N. Z.)

Zur Wahlbewegung.

Es ist jetzt möglich, in ziemlicher Vollständigkeit eine Zusammenstellung der Reichstagskandidaturen in Württemberg zu geben.

1. Wahlkreis (Stuttgart): *Stegle (nat.), Gemeinderat Fischer oder nach neuester Meldung Fr. Hauptmann (Volksp.), Klotz (Soz.), Gröber (Zentr.), Mühlhölzer (Antisemit).

2. Wahlkreis (Ludwigsburg u.): Fabrikant und Gemeinderat Kallenberg (nat.), *Schnaidt (Volksp.), Glaser (Soz.)

3. Wahlkreis (Heilbronn u.): Defonomierat Mayer (nat.), Gemeinderat Haag (Volkspartei), Kuttler (Soz.)

4. Wahlkreis (Böblingen u.): *Kercher (Volksp.), Schrempf (konf.), Th. v. Wächter (Soz.)

5. Wahlkreis (Eßlingen u.): *Weiß (nat.) Chni (Volksp.), Blos (Soz.)

6. Wahlkreis (Tübingen u.): Staatsanwalt Dr. Erwin Rupp (nat.), *Bayer (Volksp.), Blos (Soz.). Auch ein antisemitischer Zählkandidat ist aufgestellt.

7. Wahlkreis (Calw u.): *v. Gültlingen (freikonfessionell), Gies (Volksp.), Groß (Soz.)

8. Wahlkreis (Freudenstadt u.): Eine nationale Kandidatur ist endgiltig noch nicht aufgestellt. Galler (Volksp.), Hildenbrand (Soz.)

9. Wahlkreis (Balingen u.): *Konrad Hauptmann (Volksp.), Domänenpächter Dr. Kraus (nat.) Dekan Kraus von Dentingen (Zentr.) Hildenbrand (Sozialist.)

10. Wahlkreis (Gmünd u.): Schmidt, Defonom auf dem Christophshof (nat.), *Speiser (Volkspartei), Agster (Soz.)

11. Wahlkreis (Hailf. u.): Defonomierat Mühlhäuser (nat.), *Hartmann (Volksp.), Dr. Kiene (Zentr.), Agster (Soz.)

12. Wahlkreis (Künzelsau u.): Eine nat. Kandidatur ist nicht aufgestellt, *Pflüger (Volksp.) Gröber (Zentr.), Kuttler (Soz.)

13. Wahlkreis (Alten u.): Pfarrer Wengert (Zentr.), Defonom Jul. Mayer von Pommertsweiler (nat.), Stamm (Soz.)

14. Wahlkreis (Ulm u.): Bantleon (nat.), Hänle (Volksp.), Dietrich (Soz.)

15. Wahlkreis (Blauheiden u.): *Gröber (Zentr.) Eine nat. Zählkandidatur wird jedenfalls aufgestellt. Dr. Jos. Maier (Soz.)

16. Wahlkreis (Biberach u.): *Braun (Zentr.) Als nat. Zählkandidat soll Benningen aufgestellt sein. Tauscher (Soz.)

17. Wahlkreis (Nabensburg u.): *Rembold (Zentr.) Dr. Flg (nat.), Tauscher (Soz.)

Bemerkte wird zu dieser Liste, daß die seitherigen Abgeordneten mit * versehen sind.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Pfersbach, 31. Mai. In der Gemeinde Pfersbach lag der Gedanke, ein eigenes geweihtes Haus zu haben, um in diesem zu

gemeinsamer Andacht sich sammeln zu können, wohl nicht nur den jetzigen Bürgern nahe, sondern auch frühere Generationen haben schon diesen Wunsch gehegt und gepflegt. Umso mehr ist es zu loben, daß die gegenwärtigen Bewohner von Pfersbach, nachdem der alte Wunsch immer aufrichtiger und ernster ihre Herzen bewegte, ohne langes Bedenken sich vereinten, um die nötigen Mittel zur Erfüllung ihres Wunsches zu beschaffen. Wirklich anerkennenswert ist es, wie die kleine Gemeinde, jeder einzelne Bürger nach seinen Verhältnissen, opferfreudig eine ansehnliche Summe spendete, die zur Erstellung eines würdigen, wenn auch kleineren, so doch den Verhältnissen völlig angepaßten Gotteshauses ausreicht: nicht nur in barem Geld wurden die Opfer gebracht, sondern auch ein schöner, wohlgeeigneter Platz, auf dem das erhabene Haus erstellt werden soll und auch Baumaterial wurde gerne gespendet und im Leisten jeder geforderten Dienste besteht wahrer Wettstreit. Diese Opferfreudigkeit ist auch von der hohen Oberkirchenbehörde trotz von einer Seite, von welcher es am letzten zu erwarten stand, versuchter Einlegung von Hindernissen anerkannt und durch die anstandslose Genehmigung der von dem Architekten Raifsch in Stuttgart entworfenen Pläne ausgesprochen worden, so daß, nachdem auch schon die baupolizeiliche Genehmigung vorliegt, der Baubau demnächst unter Leitung des ebengenannten Baumeisters begonnen wird. Möge einst das zur Ehre des Herrn aller Herren erbaute Haus zum Segen ebensowohl derer, die freudig zu seinem Erstehen beigetragen, als auch aller Besucher werden.

Gmünd, 31. Mai. Anfangs nächsten Monat wird die Operettengesellschaft Baudrechsler wieder hier eintreffen, um über den Sommer Vorstellungen zu geben.

Muthlangen, 31. Mai. Gestern abend fand im Gasthaus zum „Rab“ hier eine Versammlung von Defonomien hiesigen Orts statt. Es wurde einstimmig beschlossen, den Preis der Milch auf 12 Pfg. per Liter vom 1. Juni ab zu erhöhen.

Badnang, 30. Mai. Ein in einer hies. Lederfabrik beschäftigter Arbeiter entwendete ein größeres Quantum Leder, welches derselbe einem Schuhmacher, der die Fehlerhand bot, verkaufte. Der ungetreue Arbeiter wurde heute verhaftet.

Murrhardt, 31. Mai. Ein schwerer, in der Nacht vom Montag auf Dienstag zwischen 12 und 2 Uhr begangener Diebstahl versetzte die Einwohnerschaft von Fornsbach in große Aufregung. Dem pensionierten Forstwächter Deuschle wurden aus dem Bohnzimmer seiner Parterrewohnung verschiedene Kleider- und Weißzeugstücke, Schmucksachen, eine Taschenuhr, eine Doppelflinte und über 200 M. baar Geld gestohlen, ein Gesamtwert von etwa 450 M. Ein offen stehendes Fenster diente dem oder den Thätern als willkommenen Zugang. Der Bestohlene, der im anstoßenden Zimmer schlief, bemerkte erst Morgens seinen Verlust. Derselbe glaubt mit einem narkotischen Mittel betäubt worden zu sein, da er ausnahmsweise erst um 5 Uhr erwachte mit merklich üblem Allgemeinbefinden. Der Verdacht lenkte sich auf eine Zigeunerbande, die in der Nähe bivaktierte. Eine sofort eingeleitete Untersuchung blieb jedoch erfolglos.

Spiegelberg, 31. Mai. Der 72 Jahre alte Weber Jakob Huhn von Hofstaig wurde wegen mehrfacher Verbrechen gegen § 176 des Strafgesetzbuches gefänglich eingezogen.

Württemberg.

Ulm, 1. Juni. Gestern beim Einfahren des Orientexpresszuges wollte Lokomotivführer Speidel von Eßlingen an seiner Maschine

etwas nachsehen. Kurz vor der Einfahrt in den Tunnel beugte er sich etwas heraus; hierbei schlug er den Kopf an die Mauer an und erlitt schwere Verletzungen. Ein Auge ist ganz verloren.

Oberstenfeld, 29. Mai. Am letzten Samstag reisten zwei hies., aus 16 Köpfen bestehende Familien nach dem Mormonenstaat Utha (Nordamerika) ab. Mögen sich dieselben in ihren Erwartungen nicht getäuscht fühlen.

Deutschland.

Berlin, 31. Mai. Gegenüber der Behauptung der Gegner der Militärvorlage konstatiert die Nordd. Allgem. Ztg., daß von 1881 bis 82 bis 1891—92 in der Verwaltung des Deutschen Reichs und Preußens die Ausgaben für Wissenschaft und Kunst eine stärkere Zunahme erfahren haben, als diejenigen für Armee und Marine. Erstere sind von 100 auf 148,6 Millionen gestiegen, während letztere sich nur von 100 auf 112 erhöhten.

Bremen, 30. Mai. Drei Warenschuppen in der Nähe des Weserbahnhofs sind abgebrannt; dieselben enthielten ca. 1000 Ballen Baumwolle, 20,000 Säcke Reismehl, 3300 Säcke Reis. Der Schaden beträgt ca. eine halbe Million. Der Weserbahnhof und Schuppen, die in Gefahr waren, wurden durch die Feuerwehr gerettet.

Ausland.

Brüssel, 30. Mai. In Gent kam es zu einem blutigen Handgemenge zwischen Polizisten in Zivil und Sozialisten. Die Polizisten, die außer Dienst sich befanden und reglementswidrig mit Revolvern bewaffnet waren, griffen die Sozialisten in einer Wirtshaus an und verwundeten drei Leute schwer mit Revolverschüssen. Die Polizisten wurden sofort verhaftet und in das Gefängnis abgeführt.

London, 1. Juni. Reuter meldet aus Panama: Eine Depesche aus Managua meldet, die Revolution sei vollständig gelungen. Präsident Sacaza ergab sich und nahm die ihm durch die Insurgenten auferlegten Bedingungen an. Das Staatsdepartement in Washington empfing von Sacaza die Nachricht, er habe gestern nach Unterzeichnung des Friedens demissioniert.

Verschiedenes.

— **Amberg**. Die „N. Nachr.“ erzählen: Ein Bauer, den Stadtherren für die Reichstagswahl bearbeiteten, gab auf die Frage, ob er den Kandidaten „unterstützen“ wolle, zur Antwort: „I kann den Herrn, den Ihr nach Berlin schickt, net besonders unterstützen, i hob selber Weib und Kinder z' Haus, doch kommt's ma auf wöchentlich an Laib Brot net an.“

— Ein katholischer Pfarrer schreibt der „Neuen Bayerischen Landeszeitung“: Die Bauernbewegung reißt bald alles mit. . . Es muß einer schon an Gehirnverandung leiden, wenn er noch glaubt, daß bei uns die Herrschaft des Zentrums aufrecht zu erhalten ist. Die Schimpfereien der Zentrumsblätter über den Bauernbund machen die Anhänger desselben zu unsern erbitterten Feinden. Es kommt bald soweit, daß kein Pfarrer mehr, außer er ist ein erklärter Anhänger des Bundes, in einer Bauernversammlung sich blicken lassen darf. Die Herren sind aber selber schuld daran. Statt dessen verdächtigen sie ihn als preussisch und lutherisch. So was glaubt der simpelt Bauer nicht.

Handel und Verkehr.

Hall, 27. Mai. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 28 950 Kilogr. Wir notieren per 100 Kilogramm Kernen 17,20, 17,60 bis

18 M., Dinkel 12,80, 13—13,40 M., Haber 15, 15,60 bis 16 M.

Siberach, 31. Mai. [Viehmarkt.] Zutrieb 140 Stück. Handel anhaltend flau, Preise hielten sich so ziemlich gleich wie vor acht Tagen. — Schweinemarkt. Zufuhr 156 Milch- und 12 Läufer Schweine. Preise für Milchschweine 11 bis 16 M., für Läufer Schweine 30 bis 40 M. pro Stück. Handel lebhaft.

Beachtenswert bei Holzbauten.

Schon mehrfach ist in Fachzeitschriften die Frage erörtert worden, auf welche Weise die Dauerhaftigkeit des Holzes, dieses so wichtigen Baumaterials, zu erhöhen sei.

Es wurden bekanntlich zahlreiche Mittel und Wege empfohlen, von denen die meisten aber schon nach kurzer Zeit als unzweckmäßig sich erwiesen. Eine Ausnahme hievon bildeten die Imprägnierverfahren mit atmosphärischem Druck sowie das seit nahezu zwei Jahrzehnten be-

währte Anstrichmittel Carbolineum Avenarius D.N. Patent Nro. 46 021.

Während nur transportable Hölzer von gewissen Dimensionen in den Imprägnieranstalten behandelt werden können, ist das Carbolineum Avenarius in seiner Eigenschaft als Anstrichöl dazu bestimmt, bei Hölzern jeglicher Art als Konservierungsmittel zu dienen, um so mehr als es gegenüber Teer und Delfarbe wegen seiner Zweckmäßigkeit und Billigkeit bedeutende Vorteile bietet.

Das Carbolineum Avenarius wird daher verwendet zum Anstrich von Holzschuppen, Zäunen, Brücken, Pfosten, überhaupt von allen Hölzern, welche über oder unter der Erde der Feuchtigkeit und in Verbindung damit baldigem Verderben ausgesetzt sind.

Auch zur Verhütung und Vertreibung des Hauschwamms, sowie zur Trockenlegung feuchter Mauern dient es mit anerkanntem Erfolge.

Zeugnisse von den maßgebendsten Sachverständigen, sowie von Baubehörden liegen

in großer Anzahl vor, was am besten für die guten Eigenschaften des Carbolineum Avenarius spricht.

Wie bei anderen Artikeln, so steht auch beim Carbolineum der Preis mit der Qualität in engem Zusammenhang, weshalb es sich empfiehlt, das Carbolineum Avenarius D.N. Patent Nro. 46 021 von den unter der Bezeichnung „Carbolineum“ vorkommenden Nachahmungen zu unterscheiden, von welchen sogar einige weiter nichts als Mischungen aus Braunkohlenteeröl, Teer und Petroleum darstellen!

Der Gesamtverkauf des Carbolineum Avenarius ist in den Händen der Firma A. Avenarius u. Co. in Stuttgart und Hamburg, welche bereit ist, auf Verlangen mit jeder weiter gewünschten Auskunft, sowie mit Aufgabe der jeweils nächstgelegenen Niederlage zu dienen. Eine solche ist für die hiesige Gegend bei Herrn Wilh. Pfeifer in Welzheim und Herrn Friedrich Mayer in Alfdorf errichtet.

Bekanntmachungen.

Wahl zum deutschen Reichstag.

X. Wahlkreis, 9. Wahlbezirk,

bestehend aus Welzheim mit sämtlichen Teilgemeinden.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag am **Donnerstag den 15. Juni d. J.** in dem hiezu bestimmten Wahllokal, dem **Rathause zu Welzheim** stattfindet, daß die Wahlhandlung vormittags 10 Uhr beginnt, ununterbrochen bis nachmittags 6 Uhr dauert und mit dem Schlage 6 Uhr geschlossen wird.

Nur diejenigen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende, Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Zum Wahlvorsteher ist ernannt: Stadtschultheiß **Müller**, zum Stellvertreter desselben im Verhinderungsfall Herr Oberlehrer **Fener**.

Welzheim, den **1. Juni 1893.**

Stadtschultheißenamt: **Müller.**

Großdeinbach,

Oberamts **Welzheim.**

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige

Weischweide

vom 24. August bis 11. November ds. J., welche mit 250—300 Stück, und die

Winterweide

vom 11. November 1893 bis Ambrosi 1894, welche mit 400 bis 500 Stück befahren werden kann, werden am

Montag den 12. Juni ds. J.,

nachmittags 1 Uhr,

im hiesigen Rathaus verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Mai 1893.

Ortsgemeinderat.

Welzheim.

Empfehle mein gut fortirtes Lager in

Taschenuhren,

Wand- u. Weckeruhren

aller Art mit Primawerken, sowie mein

Gold- u. Silberwaren-Lager.

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

Chr. Bauer,

Gold-, Silberwaren- und Uhren-Geschäft.



Johann Munz

Rosine Schüle

— Verlobte. —

Welzheim.

Lettenstich

Welzheim.

Im Juni 1893.

Gedängelte wie auch mit Wurb zum Mähen parate

Sensen

ächte Mailänder Weksteine und Amerk. Gabeln

mit und ohne Stil sind billig zu haben bei

Albert Weller.

Getrocknete süße

Biertreber

(zur Viehfütterung)

empfiehlt billigt

Carl Munz.

Corsetten

empfiehlt durch Uebernahme eines Fabrik-lagers besonders billig.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Regen- Schirme

in großer Auswahl, nur gute Ware, empfiehlt

Matth. Klent.

Das Ueberziehen von alten Gestellen wird schnell ausgeführt. Kleine Reparaturen von mir gekauften Schirmen kostet nichts.

Zugleich empfehle ich noch eine schöne Auswahl in **Spazierstöcken** sehr billig.

Der Obige.

Sanf-Couvert

mit Firma-Bordrud

das Tausend zu 3 M. 50 $\frac{1}{2}$ bis 4 M. 50 $\frac{1}{2}$ werden sauber angefertigt in der

Buchdruckerei von **L. Unterzuber.**

Nächsten Montag den 5. Juni abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „Rößle“ dahier eine

Allgemeine Wähler-Versammlung

fatt, in welcher der Kandidat der Arbeiterpartei,

Herr A. Agster, Schriftsteller aus Stuttgart,

sich den Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln wird.

Das Wahlkomite für die Kandidatur A. Agster.

Welzheim.

Rindfleisch Ia.

per Pfund 38 Pfg.,

Kalbfleisch Ia.

per Pfund 38 Pfg.

ist fortwährend zu haben bei
Mezger Rohle.

Welzheim.

Prima

**Bäcksteinkäse und
Schweizerkäse,**

sowie sämtliche

Specereiwaren

hält bestens empfohlen.

Glas Greiner.



Jul. Schrader's

Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein nicht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hanstrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
anweisung überall hin franco M. 3.20.

Depot in Welzheim bei H. Hohlly,
in Vorch bei Apotheker Wurm.

**Visiten-, Ver-
lobungs- &
Hochzeits-
Karten**

werden sauber und billig an-
gefertigt in der

Buchdruckerei Welzheim.

Welzheim.

Bismarckhäringe

frisch eingetroffen bei

H. Hohlly.

Chr. Becker,
Murrhardt.

**Größte Auswahl am Platze!
Billigste Preise.**

Spezialitäten:

⊗ Aussteuer-Artikel ⊗
Anfertigung compl. Aussteuern.
Bettfedern und Flaum
in anerkannt reiner füllkräftiger Ware.

⊗ Herren-Confection ⊗
Anfertigung nach Mass.
Neuheiten in deutschen, französischen und englischen
Fabrikaten
Kammgarne halbwollen, Dresse etc. etc.
für Waschanzüge,
Anabenanzüge in Tricot etc.,
Normal- & Reform-Wäsche, Touristen-
Genden, Kragen, Cravatten, Manschetten,
Hosenträger.

■ Damen-Kleiderstoffe ■
von den feinsten bis zum billigsten Genres speziell
für Waschkleider,
Jacquard, Zeugle, Cachemires etc.

— Stapel-Artikel —
zu fabelhaften Preisen trotz Aufschlags.

**Große Posten unter Preis „um damit zu
räumen!“**

➔ **Versandt nach Auswärts.** ➔

Ginstreu-Gyps

empfiehlt

Carl Munz.

Rudersberg.

In Folge neuer Einrichtungen
Eiskasten etc. von jetzt ab

fortwährend
jeden Tag



Glas-Bier

im Anstich
bei feinem Stoff,

wozu einladet

Rübler z. „Rößle.“

Welzheim.

Prima

Apfelmost

eigenes Gewächs 1/2 Liter 10 S.
reingehaltene alte u.



neue

**Mundelsheimer,
Pfälzer und
Fellbacher**

Weine,

weiß und rot,

von 1/2 Liter an 40, 50 u. 60 S.
roten

Berschnittwein

die Trauben selbstgekeltert, gebe
ich **Most** und **Wein** von jeder
Sorte von 20 Liter an ent-
sprechend billiger ab als Schoppen-
weise.

Glas Greiner.

Welzheim.

Ein tüchtiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftig-
ung bei

**J. F. Greiner, Schneidernstr.
Friedrichstr. Nr. 96.**

Magd-Gesuch.

Wegen Verheiratung meiner
Dienstmagd suche ich eine andere.
Baldiger Eintritt erwünscht. Lohn
und Behandlung gut.

**A. Hüge, Bauer
Salach b. Göppingen.**

Welzheim.

Schöne Eier

das Stück zu 5 Pfennig, kauft
H. Hohlly.

**Rechnungsstell-Tabellen
Pfandscheine**

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.